

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz-Nachrichten.

Aus Hamburg.

(Beschluß.)

Vielleicht sind Ihnen die von Frau Domeier aus dem Englischen übersetzten, bei Hrn. Campe hieselbst im Januar erschienenen Briefe von Leucadio Doblado aus Spanien (gr. 8. 423 S.) noch nicht bekannt, also einige Notizen daraus nicht unwillkommen. Die jetzt in London lebende Uebersetzerin hat dem Werke einen Brief an Herrn Doctor Lieck in Dresden, als einen Ausdruck ihrer Verehrung gegen diesen würdigen Schriftsteller vorgesetzt. Die Briefe, deren Verdeutschung geliefert wird, sind, wie die Vorrede sagt, die unverfälschten Memoiren eines spanischen Geistlichen, dem das Leben durch die Intoleranz seiner Nation verbittert worden ist und der, aus seinem Vaterlande verschucht, in England einen freiwilligen Verbannungsort gefunden hat. Der Name Leucadio Doblado ist fingirt. Er rühmt den Engländer Townsend, der Spanien in den Jahren 1785 und 1787 besuchte, als den interessantesten und wahrhaftesten Beschreiber dieses Landes und beschäftigt sich selbst mehr mit den Bewohnern derjenigen Orte, in denen er Townsend als sicheren Wegweiser empfiehlt. Cadix, Sevilla und die folgenden Städte bis Madrid werden größtentheils in allen Beziehungen des Glaubens durchgenommen. Mit scharfen Zügen wird das Vorrecht der Hidalgos charakterisirt. Der spanische Adel maßt sich an, die in der Armee zum Avancement gekommenen Bürgerlichen Pinos, Fichtenbäume, zu nennen, als ob allein die körperliche Größe diese erheben könnte. Ueber der oft in das armseligste Gewand gehüllten Hidalguta (dem unerläßlichen Erforderniß zum Zutritt in gute Gesellschaften) erhebt sich das Aurgeblüt Sangre azul. — Lebhaft ist das Colorit des Verfassers in seiner Schilderung der reizenden Andalusierinnen. Die spanische Eifersucht ist in neueren Zeiten flauer geworden. So groß die Uebel, die aus dem Colibat der Geistlichen entstehen, so vortheilhaft wird der Einfluß der Jesuiten auf die Sittlichkeit der Spanier dargestellt. Der traurige Zustand der spanischen Universitäten, würdig des 18ten Jahrhunderts, wurde 1770 durch den verbesserten Lehrplan des Marquis von Poda, Ministers und Günstlings Karls III., dem übrigen Europa um etwas näher gebracht. Eine farbige Quaste an der Mütze ist bei öffentlichen Gelegenheiten auf Universitäten in Spanien das eigenthümliche äußere Zeichen der Doctoren und Magister. Weiß bezeichnet die Theologie, grün das Kirchenrecht, hochroth das Civilrecht, gelb die Arzneiwissenschaft, blau die Philosophie. — Auch was der Verfasser wieder von den Stiergefechten erzählt, mit denen er sich in dem ganzen vierten Briefe S. 115 ff. beschäftigt, liest sich mit Interesse. An einem Stiertage, dia de toros, wie man pomphaft in Sevilla sagt, ruhen alle öffentlichen und Privatgeschäfte. Uns Hamburger mag dies übrigens nicht Wunder nehmen, deren einem noch Hagedorn nachsang:

Der edlen Hege Freund,

Die Heulen und Musik und Mensch und Vieh vereint.

Noch vor vierzig Jahren sind in einem Hause unweit Altona, der grüne Jäger genannt, blutige Gefechte zwischen Bären, Stieren, Eseln, Hunden und Katzen gefeiert worden, bei denen die Hamburgische Grandeza, wie einer unserer Schriftsteller sagt, sich zahl-

reich einfand, und denen das Schicksal des Eigenthümers dieser Bestien erst ein Ende machte. Dieser, der in einem ungewöhnlichen Feierkleide aus der Synagoge kam, ward von seinem Schüler, dem Bären, nicht erkannt und zerrissen. Jetzt noch haben nächst den Panoramen, Diaphoramen, Rundgemälden 2c., die Eigenthümer wilder Bestien, besonders wenn sie gezähmt sind, den meisten Zuspruch. — Die Theilnahme aller Classen gläubiger Spanier für die Seelen im Fegfeuer geht so weit, daß mehrmals eine Fegfeuer-Lotterie gehalten worden ist mit 90 Karten für die verschiedenen Seelen, die sonst der besondern Aufmerksamkeit entgehen würden. Doch hat die Inquisition das Spiel verboten. Ueber die Klöster, über Nonnen, Mönche, Orden und Priester finden sich ebenfalls merkwürdige Mittheilungen in mehreren Stellen des Buchs. Von der Etikette in Olbera rücht der Verfasser Anekdoten auf, die denn freilich lustig genug sind. Die Vermummung der Tapa das ist noch in verschiedenen Landstädten Sitte; manches Frauenzimmer gestaltete sich die Mantilla als eine Art von Deshabille für Abendzirkel. Gräßlich ist manchmal das Elend junger Mädchen in der Abgeschiedenheit der Klöster. Der Verf. erzählt einen sehr traurigen Fall der Art S. 212—217. Gewöhnlich ist unter ihnen die Geisteskrankheit, bekannt unter dem Namen Escrupulos, die religiöse Angst eines Gemüths vor dem unglücklichen Loos in der unsichtbaren Welt, eine Folge ihrer abgeschiedenen Lebensart und ihrer Beschäftigungen. Mit den andalusischen Gebräuchen und Festen macht ein eigener Brief bekannt, ein anderer entwirft eine Skizze des Madrider Hofes während Karls IV. Regierung, wieder ein anderer einen Schattenriß von dem Privatleben in Madrid, wo sich der Verf. besonders bei dem in ganz Spanien bekannten, diesem Lande eigenthümlichen Charakter der Pretendientes (Stellensjäger) verweilt. Der Zustand der spanischen Literatur ist betrübt. Die größte Aufmerksamkeit widmet der Verfasser seiner Geburtsstadt Sevilla. Als Anhang ist der bekannte Brief Lord Hollands im Auszuge mitgetheilt, über die Unterdrückung der Jesuiten in Spanien, ferner ein besonderer Aufsatz über die Streitigkeiten in Sevilla wegen der unbesleckten Empfängniß der Jungfrau Maria. —

Aristoxenus der Jüngste.

St. Petersburg, im Januar 1824.

Unser bekannter Dichter Wassil Wassiljewitsch Kapnist, Staatsrath und Mitglied der Akademie und anderer gelehrten Gesellschaften, endigte, unter allgemeinem Bedauern, im 67ten Jahre seines Alters, am 28. October v. J. Sein Leichenbegängniß fand am 1. November auf seinem Gute Obuchowka (in Klein-Rußland) statt, wo er bereits einige Jahre in der Einsamkeit sich und den Mufen gelebt hatte. Der Verstorbene gehört ohne Zweifel unter die Zahl unserer ersten lyrischen Dichter. Seine Oden haben zwar nicht das Fließende und Kühne, wodurch die Erzeugnisse seines Freundes und Anverwandten, des gefeierten Oden-Dichters Derschawin (lies: Dergawin) auszeichnen, aber einen Reiz anderer Art. Die Reinheit des Stils, der Reichthum der Gedanken, eine gesunde, mit tiefem, wahren Gefühl verbundene Philosophie — das sind die charakteristischen Züge seiner Dichtungen!

(Der Beschluß folgt.)